



Gruppenbild bei den Probearbeiten: Die Mitglieder vor der Premiere des Stücks «Im goldenen Rahmen». Foto: Dieter Seeger

Schräge Vögel erobern den Wilden Westen

Die Laiendarsteller der Theatergruppe Schräge Vögel stecken mitten in den Abschlussproben für die neue Aufführung.

Von Werner Schüepp

Zürich - Der bärtige Bruno fuchtelt mit einem imaginären Revolver in der Luft herum, schreit immer wieder «Hände hoch» und bekommt vor Aufregung und Anstrengung einen roten Kopf. «Das war gar nicht so schlecht», sagt eine Frau, die neben der Bühne der katholischen Kirche Herz-Jesu in Wiedikon steht und das Geschehen beobachtet. Sie gibt Bruno Anweisungen, wie er sich auf der Bühne platzieren soll, damit die Zuschauer ihn besser sehen.

Die Frau heisst Nicole Stehli, ist von Beruf Theater- und Sozialpädagogin und die Initiantin der Schrägen Vögel. Die Theatergruppe existiert seit 2009 und ist aus einem Projekt der Sozialwerke von Pfarrer Ernst Sieber entstanden. Seit zwei Jahren ist sie ein eigenständiger Verein.

«Wie unser Name schon sagt, sind wir kein normales Theater, denn jeder von uns ist ein schräger Vogel», sagt Nicole Stehli. Viele der Mitglieder haben schwere Zeiten hinter sich, mussten im Leben Schicksalsschläge erleiden wie Obdachlosigkeit, Familientrennungen,

Alkohol- und Drogenprobleme sowie Krankheiten. «Es sind alles Menschen, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen. Aber sie lassen sich nicht unterkriegen und spielen Theater.»

«Wir sind kein Mitleidtheater»

Für Theaterleiterin Stehli ist es nicht immer einfach, die Truppe zusammenzuhalten. Oft ist sie schon bei alltäglichen Sachen gefordert, indem sie beispielsweise kurzfristig das Stück umstellen muss, weil ein Darsteller abgesagt hat, ausfällt oder zu den wöchentlichen Proben gar nicht auftaucht. «Am Schluss haben wir aber noch jedes Stück zur Aufführung gebracht», sagt sie.

Zuschauer, welche die Truppe noch nie gesehen hätten, seien jeweils ziemlich erstaunt, was die Vögel so alles auf die Beine stellten. «Wir sind kein Mitleidtheater, sondern bieten dem Publikum

Spendenparlament 500 Franken für die Integration

Das Zürcher Spendenparlament (ZSP) unterstützt soziale und kulturelle Projekte, die der Integration dienen. Es wurde 2006 als Verein nach einem Hamburger Vorbild gegründet. Die Mitgliedschaft beim ZSP kostet für Privatpersonen 500 und für juristische Personen 2500 Franken. Der «Tages-Anzeiger» unterstützt das ZSP im Rahmen einer Medienpartnerschaft. (TA) www.spendenparlament.ch

eine gute Aufführung.» Die Schrägen Vögel entwickeln alle Szenen des Stücks selber. Jeder kann sich dabei einbringen, vieles entsteht durch Improvisation. Stehli nutzt gezielt das Potenzial der Laiendarsteller, ihre Lebenserfahrung sowie ihren Blickwinkel auf das Leben und lässt dies in die Bühnenarbeit einfließen.

Den Mitgliedern gefällt dies: «Theater spielen macht mir Spass, weil ich dort ich selber sein kann», sagt Mäse. Bruno ergänzt, er sei früher oft aggressiv gewesen; durch die Theaterarbeit habe er gelernt, sich zu beherrschen. Die Truppe tritt an Festen, in Kirchen, bei Jugendgruppen oder vor Schulklassen auf.

Einen finanziellen Zuschuss erhielt die Theatergruppe vom Zürcher Spendenparlament (ZSP). Dessen Präsident und Grossmünster-Pfarrer Christoph Sigrist ist überzeugt vom Nutzen des Theaterprojekts. «Die wöchentlichen Proben geben den Betroffenen das Gefühl, mit ihrer schwierigen Situation nicht allein zu sein.»

Derzeit laufen die Proben für das neue Stück «Im goldenen Rahmen» auf Hochtouren. «Wir feilen an den letzten Details», sagt Nicole Stehli. So viel verrät sie: Die Handlung ist im Wilden Westen angesiedelt, wo Wasserknappheit, Grossgrundbesitzer, Cowboys und Revolverduelle eine Rolle spielen.

Kirchgemeindehaus Aussersihl, 8004 Zürich. 10. Mai, 19 Uhr, 11. Mai, 16 Uhr.